

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

516 (5.11.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Zeitl.: A. Frhr. v. Secken-dorff, für den Anzeigenteil: A. Kinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Verleger Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Einzel- und Sammlerpreise. Die Kolonellstraße 25 Wg., die Poststraße 20 Wg., Karlsruhe. Preis 1 Pf. monatlich. Anzeigen: Die Kolonellstraße 25 Wg., die Poststraße 20 Wg., Karlsruhe. Preis 1 Pf. monatlich. Anzeigen: Die Kolonellstraße 25 Wg., die Poststraße 20 Wg., Karlsruhe. Preis 1 Pf. monatlich.

Nr. 516. Telefon: Expedition Nr. 88. Karlsruhe, Donnerstag den 5. November 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Dom Krieg.

Die Türkei im Krieg.

Der amtliche türkische Bericht.

W.I.B. Konstantinopel, 5. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht aus dem Kriegsressort. Die Russen haben begonnen, ihre Stellungen nahe der Grenze zu befestigen. Sie wurden jedoch vollständig zurückgeworfen auf den Gebieten von Karakissa und Tschau. Die Stimmung und die Ausbildung unserer Truppen ist ausgezeichnet.

Nach späteren Meldungen nahmen an der Beschießung des Dardanellen-Einganges die englischen Kriegsschiffe „Inflexible“, „Indefatigable“, „Gloucester“, „Defence“ und die französischen Panzerschiffe „Marechal“ und „Souverain“ sowie zwei französische Kreuzer und acht Torpedoboote teil. Sie gaben 240 Schüsse ab. Es gelang ihnen jedoch nicht, irgend einen bedeutenden Schaden zu verursachen. Unsere Forts gaben nur zehn Schüsse ab. Einer traf ein englisches Panzerschiff, auf dem eine Explosion entstand.

In Misaly (Kleinasiens) wurde ein englischer Panzer zum Sinken gebracht, nachdem die Besatzung und die Ladung gelandet worden war.

Die Besatzung des russischen Dampfers „Korolewa Olga“, die hier verhaftet worden ist, ist zu Kriegsgefangenen gemacht worden.

Zur Eröffnung der türkisch-russischen Feindseligkeiten.

T. Konstantinopel, 5. Nov. Privatdepeschen melden, daß die erste Gruppe der dortigen Russen morgen mit dem bulgarischen Dampfer „Boris“ abreisen wird.

Der russische Botschafter von Siers hatte bereits den russischen Dampfer „Olga“ bestiegen, um nach Odessa abzufahren. Im letzten Augenblick mußte er ihn auf Verfügung des Ministers verlassen. Die russische Flagge wurde durch die türkische ersetzt und die Besatzung gefangen genommen. Siers sah sich genötigt, über Adrianopel zu reisen.

Eine weitere Depesche besagt, daß den bulgarischen Dampfern freie Fahrt im Schwarzen Meer zugesichert worden ist.

Aus den griechischen Anstellungen in der Umgebung der Dardanellen sind die griechischen Bewohner entfernt worden. Ein großer Teil der Bevölkerung von Odessa ist nach Moskau geflüchtet.

T. Petersburg, 5. Nov. Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge hat der Polizeipräsident einen Ausweisungsbefehl für sämtliche Türken erlassen, die Russland bis zum Ablauf einer Woche zu verlassen haben.

T. Konstantinopel, 5. Nov. An der russisch-türkischen Grenze in der Nähe von Dardania drang eine Abteilung Kosaken in mehrere türkische Ortschaften ein und plünderte sie. Eine Nebendivision stellte die Kosaken, als sie auf der Flucht einen stark angeschwollenen Fluß überschreiten mußten und rief sie vollständig auf. Die Türken überschritten dann die Grenze und nahmen auf russischem Boden eine günstige Stellung ein.

T. Sofia, 5. Nov. Ueber Adrianopel aus Neu-Bulgarien eingetroffene Reisende berichten, daß fast die gesamte Garnison des Wilajets Adrianopel teils nach Midia zum Schutze des Schwarzen Meeres, teils nach Konstantinopel befördert wurden.

W.I.B. Bordsang, 5. Nov. (Agence Havas.) Am Mittwochabend ist der türkische Botschafter von hier abgereist.

W.I.B. Athen, 5. Nov. Die Botschafter von Frankreich und England sind mit dem Botschaftspersonal gestern in Athen eingetroffen. Der französische Botschafter hatte bereits eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten bezweckelt.

Die Lage in Ägypten.

T. Mailand, 5. Nov. Hiesige Blätter melden, daß der Scheideweg vorgestern, Dienstag, Ägypten in den Kriegszustand mit England erklärt hat.

T. Konstantinopel, 5. Nov. Die Engländer ziehen sich von der ägyptischen Grenze über den Sueskanal zurück, wobei sie alle Dörfer auf ihrem Wege niederbrennen.

W.I.B. Berlin, 5. Nov. (Amtlich.) In auswärtigen Blättern findet sich die Meldung, daß die Beduinen bei ihrem Vorgehen gegen Ägypten von deutschen Offizieren geführt wurden. Wir können feststellen, daß diese Meldung erfunden ist.

T. Konstantinopel, 5. Nov. (Privat.) Nach dem „Lawsick-Ekhar“ haben die türkischen Truppen, die zusammen mit 3000 Beduinen die ägyptische Grenze überschritten, ihre Tätigkeit an verschiedenen Punkten der Engländer besetzten Punkten begonnen. Die Beduinen haben einige Stellungen angegriffen und ausnahmslos diese nun unausgesetzt, wodurch die Depes-

tionen der türkischen Truppen erleichtert werden. Ihre letzte Attacke hatte den Erfolg, daß die Engländer aus Beir-Saba auf der Sinai-Halbinsel vertrieben wurden. Die Plätze wurden darauf von den Türken besetzt.

Italien und die Türkei.

— Rom, 4. Nov. Aus Konstantinopel gelangen beruhigende Meldungen über die Absichten der Türkei hierher. Der Angriff richtete sich zunächst gegen Rußland. Wenn ein Feldzug in Ägypten notwendig wäre, würde sich die Pforte mit Italien verständigen und die Senuffen durch eine Sondergesandtschaft veranlassen, ihren Widerstand gegen Italien in der Cyrenaika einzustellen.

Die Zeitungen aller Richtungen und aus allen Teilen des Landes einschließlich des „Corriere della Sera“ stellen heute jedes Abkommen mit England wegen Ägyptens in Abrede und zeigen sich vollkommen beruhigt wegen der Möglichkeiten im nahen Orient. (Zf. Ztg.)

Die Haltung der neutralen Balkanstaaten.

W.I.B. Sofia, 5. Nov. (Meldung der Agence Bulgare.) Die leitenden Oppositionsparteien wurden heute vom Ministerpräsidenten Radoslawow empfangen, der ihnen die Lage Bulgariens unter den gegenwärtigen Umständen auseinandersetzte. Am Schluß des Interviews hielten die Leiter eine Vbersprechung ab, nach der sie der Presse mitteilten, daß nach den Erklärungen von Radoslawow Bulgarien in der gegenwärtigen Lage entschlossen sei, eine Haltung strengster loyalster Neutralität zu bewahren.

W.I.B. Paris, 5. Nov. (Nicht amtlich.) (Meldung der Agence Havas.) Dem „Echo de Paris“ zufolge hat die bulgarische Regierung den Verkehr zwischen den Häfen des Landes einstellen lassen. Truppen zweiten Aufgebots seien einberufen. Ueberall herrscht lebhafteste Bewegung.

Die Kämpfe um Hiantschou.

— Leipzig, 4. Nov. Nach brieflicher Meldung aus China ist ein Transport mit japanischen Kerntuppen vor Tjingtau auf eine Mine gelassen und mit Mann und Maus untergegangen.

Die „Leipz. N. N.“ bemerken hierzu: „Der Vorgang dürfte etwa drei Wochen zurückliegen. Es ist aber erfreulich, zu hören, daß unsere Minen bei Tjingtau ihre Schuldigkeit tun.“

W.I.B. London, 5. Nov. (Nicht amtlich.) Wie das Reutersche Bureau erzählt, besagt eine amtliche Meldung aus Tokio: Man glaubt, daß der österreichische Kreuzer „Raiderin Eljabeth“ auf der Rede von Tjingtau sich selbst in die Luft gesprengt hat. Das Schwimmdock sei ebenfalls zerstört. Die Beschießung dauert fort. (Was die Japaner „glauben“, kann uns vorläufig wenig beunruhigen.)

Der Krieg zur See.

Zum Seegesecht an der englischen Küste.

T. Rotterdam, 5. Nov. Aus London wird telegraphiert: In Lowestoft wurde gestern früh Geschützfeuer vernommen. Leute, die auf einem Felsen am Meere standen, sahen die Flammen der von mehreren Kriegsschiffen abgefeuerten Kanonen. Granaten fielen ins Meer. Abends lief das Wachtschiff „Halcyon“ schwer beschädigt in den Hafen ein. Die Funkenstation, die Kommandobrücke und ein Schornstein sind zerstört.

Der Kapitän eines gleichfalls in Lowestoft eingetroffenen Dampftravellers erzählt, er hätte in der Nacht Kanonendonner vernommen. Bei Tagesanbruch sah er feindliche Schiffe, die er zuerst für Engländer gehalten hatte. Die deutschen Schiffe dampften vorwärts, feuerten eine Breitseite auf ein unsichtbares Ziel und dampften nach 10 Minuten ab. Auf der Rückfahrt nach Lowestoft sichtete der Traveller englische Torpedobootzerstörer, die anscheinend die Verfolgung aufnahmen. Der Kapitän eines anderen Schiffes erzählte, er sah, wie die Hinterste eines englischen Unterseebootes plötzlich aus dem Wasser emporragte und wie gleich darauf das Fahrzeug sank. (Es ist dies, wie schon bekannt, das englische Unterseeboot D 5 gewesen.)

W.I.B. London, 5. Nov. Die „Times“ melden: Ein Seelampfsand gestern bei Plymouth, ganz dicht an der englischen Küste, statt. Mehrere deutsche Kriegsschiffe kamen gestern früh auf der Höhe von Plymouth in Sicht und eröffneten eine furchtbare Kanonade gegen die Küste. Von dem Kreuzer „Halcyon“, der leicht beschädigt wurde, sind ein Mann schwer und 4 bis 5 Mann leicht

verletzt. Außer dem Unterseeboot D 5, das wenige Stunden später auf eine Mine gestoßen ist, sind noch zwei Dampferbaracken auf Minen gestoßen und im Laufe von 20 Minuten gesunken.

Die harten Detonationen riefen eine ungeheure Erregung in Plymouth hervor, wo die Leute zum Strande stürzten, aber infolge dichten Nebels nichts sehen konnten. Nur die Umrisslinie eines großen Schiffes mit 4 Schornsteinen waren sichtbar. Einige Geschosse fielen auf das Ufer in die Nähe der drahtlosen Station. Die meisten fielen jedoch ins Wasser.

(Plymouth liegt an der Ostküste Englands in der Grafschaft Norfolk. Lowestoft liegt etwas südlicher.)

W.I.B. London, 5. Nov. Das Kriegsamt teilt mit, daß nichts in der gegenwärtigen Lage die Annahme rechtfertige, daß eine Invasion wahrscheinlich sei oder bevorstehe. Verschiedene Verteidigungswerke, die in dem Vereinigten Königreich errichtet worden seien, bedeuten nur eine notwendige Vorsichtsmaßregel, die jede Seemacht im Kriege treffe. Den Behörden wurden entsprechende Weisungen erteilt, wenn der Feind eine Invasion versuchen würde.

Zur Sperrung der Nordsee.

W.I.B. Wien, 4. Nov. (Nicht amtlich.) Die Blätter bezeichnen den Plan Englands, die ganze Nordsee als feindliches Gebiet zu erklären, als die schlimmste Störung des Handels und die ernsteste Schädigung der nördlichen neutralen Staaten sowie Amerikas. Die Loslösung Englands von der Londoner Seerechtsdeklaration sei ein offener Bruch des Völkerrechts und eine Nichtbistlosigkeit gegen das Recht und die Interessen der neutralen Staaten sowie gegen den Handel.

T. Stockholm, 5. Nov. Anlässlich der Sperrung der Nordsee durch die Engländer schreibt „Svenska Dagbladet“: „Was geschehen ist, steht in offenbarem Widerspruch mit der Londoner Deklaration. Es bedeutet einfach einen Strich durch die von der englischen Regierung genehmigten Bestimmungen, die das Völkerrecht zum Schutze des neutralen Handels während eines Krieges aufgestellt hat. Es bedeutet aber auch ferner eine starke Herausforderung der neutralen Staaten. Die Forderung, daß die Fahrzeuge Dover anlaufen und sobald die englische Ostküste entlang fahren sollen, deutet darauf hin, daß England die ganze Seefahrt über die Nordsee auf den skandinavischen Ländern unter seine absolute Kontrolle bringen will. Die neutralen Staaten müssen sich unverzüglich zu einer gemeinsamen und energischen Wahrung ihrer Handels- und Verkehrsrechte auf dem Weltmeere vereinigen.“

W.I.B. Kopenhagen, 5. Nov. (Nichtamtlich.) „Berlinske Tidende“ meldet aus Christiania: Der Verein norwegischer Schiffsreederei protestiert in einer Eingabe an das norwegische Ministerium des Äußern dagegen, daß Englands Kriegsschiffe neutrale Handelsschiffe mit Ladungen für Skandinavien völkerrechtswidrig in englische Häfen einbringen. Man müsse Schadenersatz für die dadurch entstandenen Verluste beanspruchen.

Die „Emden“.

T. Rom, 5. Nov. (Privat.) Der in Neapel eingetroffene italienische Dampfer „Roma“ begegnete bei Venedig einem englischen Geschwader, das auf die „Emden“ Jagd machen soll. Die „Emden“ hatte eben wieder zwei Dampfer versenkt, nachdem sie ihnen Lebensmittel und Kohlen entnommen hatte.

Dom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 5. Nov. Gestern unternahm die Belgier, unterstützt von Engländern und Franzosen einen heftigen Ausfall über den Neuport zwischen Meer und Ueberschwemmungsgebiet. Sie wurden mühelos abgewiesen.

Bei Ypern und südwestlich Lille, sowie südlich Berry-au-Bac, in den Argonnen und den Vogesen schritten unsere Angriffe vorwärts.

Oberste Seeresleitung.

Ein Pariser über die Zukünfte in Frankreich.

W.I.B. Wien, 5. Nov. Die „Reichspost“ gibt ein Gespräch ihres Genfer Korrespondenten mit einem in Angelegenheiten des Roten Kreuzes vorübergehend dort weilenden Pariser Groß-Industriellen wieder: Auf die Frage nach dem Verlauf der Autofahrt antwortete dieser:

„Die Fahrt durch den Fortsgürtel von Paris erforderte eine nicht geringe Geschicklichkeit des Lenkers. Man hatte die Straßen vorteilhaft hergerichtet, d. h. man ist noch immer daran beschäftigt. Das sind keine Straßen mehr, eher Gassen. Daß ich nicht mehr sagen kann, werden Sie begreiflich finden. Späterhin war ich trotz der Legitimation angefaßt der Spionensucht meines Lebens nicht sicher. Es werden da viele Unschuldige haben ins Gras beißen müssen. Es wimmelt überall von Quaven und anderen dunkelhäutigen Truppen. Mit diesem Mehrer vernommen habe, bedauere ich mich sehr, daß ich nicht mehr sagen kann, was ich von unseren Offizieren vernommen habe, bedauere mich sehr, daß ich nicht mehr sagen kann, was ich von unseren Offizieren vernommen habe, bedauere mich sehr, daß ich nicht mehr sagen kann, was ich von unseren Offizieren vernommen habe.“

Auf die weitere Frage über die englischen Truppen lautete die Antwort: „Was ich von unseren Offizieren vernommen habe, bedauere mich sehr, daß ich nicht mehr sagen kann, was ich von unseren Offizieren vernommen habe.“

Truppen hatte. Auch dieser Krieg ist ihnen ein Geschäft. Sie betrachten jedes Wagnis zuerst von allen Seiten, kämpfen dann zwar tapfer, sind dann aber, wie mir ein Brigadegeneral sagte, aus den Erdstellungen einfach nicht heraus zu bringen, wenn die Lage einen Angriff auf die Deutschen erfordert. Ihre Kavallerie ist gänzlich untauglich, einfach unwendbar.

Während der französische Soldat begeistert für sein Vaterland kämpft, betrachten diese Herren den Feldzug nur insofern als ernste Sache, als die Gefährlichkeit in Frage kommt. Seit sie beim ersten Zusammenprall mit den Deutschen die Furchtlichkeit des gegnerischen Angriffes kennen gelernt haben, läßt ihr Elan sehr zu wünschen übrig. Es hat erste Bestimmungen im Hauptquartier gegeben; allein wir brauchen sie nun einmal.

Schließlich drückte der französische Groß-Industrielle seine Verärgerung über das hinter der Armee herrschende Elend aus. Dort würde tausendfach gesündigt, weil Hilfe zu spät kam. Die Organisation des Sanitätsdienstes sei vollkommen vernachlässigt.

Feindliche Flieger über Belgien.

Amsterdam, 4. Nov. Aus Stuis meldet der Amsterdamer „Telegraaf“:

Gestern mittag zwischen 4 und 5 Uhr warf ein französischer Flieger zwei Bomben in das Hafenuartier, 50 Meter von der Eisenbahnstation und dem Petroleumreservoir entfernt, nieder. Die Bomben verursachten großen Schaden. Zwei Deutsche wurden getötet, eine Frau und ein Kind leicht verletzt. Auch ein englischer Aeroplan besuchte zu gleicher Zeit die Stadt. Er kam von der Küste. Die deutschen Grenzschiffe schossen nicht auf das Flugzeug, weil sie es in der großen Höhe für ein deutsches hielten. Der Flieger erkannte die deutschen militärischen Stellungen, worauf es ihm gelang, in der Richtung von Dignuiden und Neuport unbefehligt zu verschwinden. (Zkf. Ztg.)

Kopenhagen, 4. Nov. Das Reutersche Büro meldet aus Paris: Letzte Woche hatte König Albert in einer kleinen Villa Wohnung genommen. Die Deutschen, die davon unterrichtet wurden, entsandten am Mittwoch eine Flugmaschine dorthin, die zwei Bomben warf. Diese fielen jedoch in den Garten der Villa und richteten keinen Schaden an.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 5. Nov. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches ereignet.

W.I.B. Petersburg, 5. Nov. Kaiser Nikolaus ist in Binsol angekommen. Er hat dem Gottesdienst in der Kathedrale beigewohnt und Lazarette besucht. Am Nachmittag ist der Zar weitergereist.

Vom serbisch-montenegrinischen Kriegsschauplatz.

Budapest, 4. Nov. Die Kämpfe um Schabaz waren am Sonntag nachmittag 4 Uhr beendet, worauf unsere Truppen in die Stadt einmarschierten. Die Stadt ist fast gänzlich zerstört. In den Straßen und den Schützengraben lagen viele hunderte Leiden. Unsere Truppen machten reiche Beute. Die Serben zogen sich in der Richtung nach Belgrad zurück und haben sich etwa 20 Kilometer von Schabaz verschanzet. An dem Bombardement der Stadt haben in hervorragender Weise zwei unserer Donaumonitore teilgenommen, die unermesslichen Schaden anrichteten. Etwa dreißig serbische Geschütze feuerten auf die Monitore, die unbeschädigt blieben. (Frankf. Ztg.)

Wie die Russen in der Bukowina hausten.

W.I.B. Wien, 5. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Gegenüber in Rumänien verbreiteten tendenziösen Nachrichten, daß die Russen in den von ihnen vorübergehend besetzten Teilen der Bukowina von den Angehörigen der rumänischen Nation eine günstige Aufnahme eingemüht erhielten und unsere Truppen die rumänische Bevölkerung drangaliert hätten, ist durch amtliche Erhebungen, durch Augenzeugen und Vernehmung einer durchaus verlässlichen angesehenen Persönlichkeit sicher festgestellt worden, daß die Russen an den bukowinischen Rumänen und deren Habe barbarische Gewalttätigkeiten verübt haben. Sie verteilten das den rumänischen Bauernseuten geraubte Vieh und sonstige Habe willkürlich unter von ihnen in die rumänischen Ortschaften eingewanderte rufinische Bauern aus der Bukowina und aus Rußland, um die Ruthenen für Rußland zu gewinnen. Den griechisch-orientalischen Erzbischof Nepta versuchten sie durch wiederholte Drohungen zum Erlaß eines in russischen Sinne gehaltenen Hirtendriefes zu zwingen. Der Gouverneur diktierte dem Kirchenfürsten Zimmerarrest und ließ ihn durch Posten überwachen.

Kriegs-Allerlei.

Die deutschen Barbaren in Belgien. Die Pietät, mit der die deutschen Truppen in Belgien die Toten der Belgier wie die des eigenen Heeres behandelten, macht sowohl in der Presse des neutralen Auslands wie in englischen und französischen Zeitungen großen Eindruck. Mit antekennenswerten Worten wird darauf hingewiesen, daß es keine Seltenheit sei, Grabstätten zu finden, wie sie zwischen Meselen und Brüssel zu lesen sind, unter denen man u. a. die Inschrift liest: „Hier sind 17 tapfere belgische Soldaten von ihren deutschen Kameraden bestattet.“

Englisch-deutsche Irrungen. Ein Offizier, der am Krieg im Westen teilgenommen hat, weiß von John Bulls Offizieren folgendes zu erzählen: Neulich kam ein englischer Offizier, in der Meinung, wir seien Engländer, in unsere Feldgrauen hereingeritten und verlangte den Oberst zu sprechen. Es war deutsche Artillerie. Der Engländer sagte: „Hier stehen die französischen Batterien, dort unsere und dort die deutschen. Fahren Sie Ihre dort auf!“ Dabei zeigte er in seinem Oberst eine genaue Aufzeichnung. Danach sagte der Oberst: „Danke schön!“ und ließ ihn gefangen nehmen. So wenig kennen die englischen Offiziere ihre Soldaten! — Neulich landete ein englischer Flieger inmitten deutscher Kavallerie, weil er meinte, sie seien Engländer! Als der Bruder von Sir Edward Grey aus der Luft heruntergehoht wurde, zeigte es sich, daß sein Apparat Kreuze auf den Flügeln trug; der Schwindel hat ihn aber nichts geholfen. (Zkf. Ztg.)

Ein freundlicher Zufall. Unter die Postfächer eines Stuttgarter Luwners hatte sich eine Postkarte aus Bayern verirrt. Sie war von der Schwester eines bayerischen Soldaten an den verwundeten Bruder in einem Stuttgarter Lazarett gerichtet und sollte ihm die Geburtstagswünsche seiner Angehörigen überbringen. Als unser Jünger Johns in den Sachverhalt eingeweiht war, ließ er spornstreichs in verschiedene Wäden und taufte Geburtstagsgeschenke ein. Auf dem Weg zum Lazarett begegnete ihm ein Turnkamerad. Wie dieser erfuhr, woher und wohin des Weges der andere ging, stiftete er noch eine Flasche Roten. So ausgerüstet, marschierte der Pseudo-Brüderträger in den Spital, ließ sich von der Schwester den Verwundeten

Um der erzbischöflichen Residenz eine besondere Schmach zuzufügen, legten die Russen in das dort errichtete Rote Kreuz-Spital 200 geschlechtlich erkrankte russische Soldaten. Ebenso wurde gegen andere rumänische Geistliche vorgegangen.

In zahlreichen rumänischen Orten verübten die Russen barbarische Gewalttätigkeiten. Brandlegung, Raub und Plünderung, Hinrichtungen und Vergewaltigungen von Frauen und Mädchen kennzeichnen den Weg der Russen in dem rumänischen Teil der Bukowina. Schläger und Wirtschaftsgewalt des rumänischen Großgrundbesitzes wurden geplündert. Zahlreiche Bewohner rumänischer Dörfer verließen aus Furcht vor den russischen Gewalttäten ihre Heimatorte und suchten Schutz bei unseren Truppen, wo sie von unseren Soldaten mit allem Können versorgt wurden. Die österreich-ungarische Militärverwaltung hat die rumänische Bevölkerung in der Bukowina überall mit dem größten Wohlwollen behandelt. Entgegen den lägenhaften Nachrichten ist festzustellen, daß in Czernowiz kein einziger Rumäne hingerichtet wurde.

Die Haltung Chinas.

Das Erwachen Chinas.

T. Wien, 5. Nov. Wie die Korrespondenz „Rundschau“ meldet, hat der Verband der chinesischen Studentenschaft in Peking einen Aufruf veröffentlicht, in dem es heißt:

„Die Japaner und Russen haben sich verbündet. Die Kosten dieser unnatürlichen Allianz wird schließlich China bezahlen müssen, das von beiden Reichen in unerhörter Weise provoziert wird. Die Japaner mobilisierten in der Mandschurei drei Divisionen, die Russen konzentrierten Truppen nach Wladivostok, die Briten verstärkten ihre Garnisonen in Hongkong, die Franzosen vermehrten ihre militärischen Kräfte an der Grenze gegen Juennan und Kwangsi. Wir wissen also, wo in Europa unsere Feinde zu suchen sind. Studenten, Arbeiter, Kaufleute Chinas, übt euch im Gebrauch der Waffen, rüestet euch, das Befreiungswort zu beginnen. Der große europäische Krieg schafft uns eine Reihe natürlicher, unschätzbaren Bundesgenossen, deren Wohlwollen und Sympathie wir schon wiederholt erproben konnten.“

Eine weitere Meldung aus Peking besagt: Der Landesverteidigungsrat in Peking hat eine Reihe militärischer Maßnahmen verfügt, so die Formierung von 36 Divisionen. Aus dem Inneren Chinas werden Truppenteile an die Grenzgebiete gegen Rußland transportiert.

Tibet und China.

Amsterdam, 4. Nov. Eine aus Kalkutta über London eingegangene Meldung besagt: Nach Berichten von der tibetischen Grenze hat die Regierung von Tibet Befehl gegeben, daß alle Chinesen Tibet zu verlassen haben. (Zkf. Ztg.)

Deutschland und der Krieg.

Von der Ostgrenze.

T. Königsberg, 5. Nov. Der Königsberger Polizeipräsident läßt im Einverständnis mit dem Landeshauptmann als Flüchtlingskommissar durch die hiesigen Zeitungen folgende Anordnung verbreiten: „Alle Flüchtlinge, die bis zum 7. November einschlechtig die Stadt nicht verlassen haben, werden, sofern sie nicht die ausdrückliche Aufenthaltsgenehmigung des Gouverneurs besitzen, unnausichtlich abgeholt, und zwar nach ihrem Heimatort über den anderen vom Landeshauptmann zu bestimmenden Orten. Weitere Rücksticht wird nicht mehr geübt.“

Aus dem Oberelb.

Mühlhausen, 3. Nov. Auf dem Böhmen und in den Hochnossen fällt bereits seit einigen Tagen der erste Schnee. Unsere dort die Grenzschutz haltenden tapieren Truppen werden nicht wenig unter der kalten unwirtlichen Witterung zu leiden haben und die für sie aus allen Gauen gespendeten warmen Wollschäfen daher doppelt willkommen sein. Auch für uns in der Ebene wird nach dem 100jährigen Kalender in der nächsten Woche bereits Schneegestöber, abwechselnd mit föhnischem und regnerischem Wetter, einsehen. Nach dem Mondwechsel beurteilt, wird uns aber erst das erste Viertel des Mondes, vom 2. November ab, Frost und Schnee bringen. Auch diese Zeit für den Eintritt des Frostes und der Kälte ist noch zu früh, wenn man bedenkt, wie viele armen Familien keine Mittel haben, um sich mit dem nötigen Feuerungsmaterial zu versehen.

In Mühlhausen haben laut „Straß. Post“ die höheren Schulen wieder mit dem Unterricht begonnen.

Martitz, 3. Nov. Durch eine französische Granate getötet wurde in Ausübung seines Amtes der Weichensteller J. Maßon. Er war damit beschäftigt, zwei hier stehende Militärartwagen an die Maschine anzuhängen, als ihn das feindliche Geschütz traf, zu Boden warf und ihm so schwere Verletzungen beibrachte, daß er nach wenigen Minuten verstarb. Im Laufe des gestrigen Tages beschoß französische Artillerie hauptsächlich die hiesigen Bahnanlagen und brachte die Bewohner unseres Ortes, die in diesem Kriege schon so viel zu leiden hatten, in große Aufregung. (Straß. Post.)

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.I.B. Wien, 5. Nov. Der heutige Kassatag, an welchem die Differenzen des an Ultimo Oktober fällig gewordenen Prämien und Stellen zu begleichen waren, ist vollständig glatt verlaufen. Der Umfang der zu regulierenden Geschäfte war unbedeutend.

Die Haltung Frankreichs.

Die italienischen Hilfstruppen in Frankreich.

Rom, 4. Nov. Ein großer Teil der italienischen Freiwilligen, die ihre Haut für Frankreich zu Markte tragen wollten, ist bereits im Groß über die dort erfahrene Behandlung in die Heimat zurückgekehrt. Die französische Regierung scheint, da sie nicht das ganze italienische Heer in ihren Dienst stellen kann, auf die Weisung von einigen hundert oder tausend Abenteurern aus den Reihen der Schwesernation keinen Wert zu legen, und vielleicht auch mit Recht.

Die Haltung Italiens.

Die Kabinettskrisis.

W.I.B. Köln, 5. Nov. Die „Köln. Ztg.“ schreibt über die Kabinettsbildung in Italien: „Europa kann mit Vertrauen auf den guten Willen und die festen Hände blicken, in denen das Schicksal Italiens ruht.“

W.I.B. Budapest, 5. Nov. In Besprechung der italienischen Kabinettskrisis sagt der „Pester Lloyd“: In Oesterreich und Deutschland werde es mit Genugtuung begrüßt werden, daß der bisherige Ministerpräsident wieder an die Spitze der Geschäfte tritt. Immer größer werde die Zahl derjenigen, die sich zur Politik strenger Neutralität bekennen und in ihr allein die Gewähr erblicken, daß Italien für seine Interessen, die fast das ganze Mittelmeerbeden umfassen, in dieser Weltkrisis den gebotenen Schutz finden werden.

Die Neutralen im Norden.

W.I.B. Stockholm, 5. Nov. Der Stockholmer Arzt, Tage Södgern, der soeben von einer Studienreise zurückgekehrt ist, die ihn durch die Militärakademie von Berlin und Hamburg geführt hat, teilt dem „Aftenbladet“ seine Wahrnehmungen mit, die ohne Ausnahme die besten waren. Hauptzweck seiner Reise war, über den Umfang, in dem die Königen-Unterstützung zur Anwendung kommt, Studien zu machen. Dr. Södgern fand die Sanitätseinrichtungen wie auch die Behandlung der Verwundeten ausgezeichnet. Das deutsche Rote Kreuz habe eine bewundernswürdige Wirksamkeit entfaltet. Er habe mit vielen Deutschen gesprochen und einen tiefen Eindruck durch deren allgemeine Begeisterung und starke Siegeszuversicht empfangen.

Wetterbericht d. Zentralsbüros f. Meteorologie u. Hydrographie vom 5. November 1914.

Die Luftdruckverteilung hat sich in den letzten 24 Stunden nur wenig geändert, indem noch ein Hochdruckgebiet über dem Nordosten Europas einer Depression über dem Westen, hauptsächlich über dem Kanal gegenüber liegt. Das Wetter ist in Deutschland trüb und ziemlich mild geblieben; im Westen fällt etwas Regen.

Die Depression wird sich voraussichtlich bei uns auch weiter noch etwas bemerkbar machen; es ist deshalb meist trübes Wetter mit leichten Regenfällen bei wenig verändernden Temperaturen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: November, Temperatur, Wind, etc. Data for 4. Nov. 11, 5. Nov. 7, 5. Nov. 11.

Höchste Temperatur am 4. November 7,6 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6,9 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden am 5. November 7 Uhr früh: Lugano bedeckt 10 Grad, Rom Nebel 12 Grad.

CERESIT advertisement with logo and text: macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken.

berieselte mit Hilfe eines Aufseheres an seine Braut schrieb, zum Ausdruck zur Verfügung gestellt. Hier der Brief, der in unserer ersten Zeit auch etwas heiteres bietet:

Maruschka Braut geliebtes!

Ich sitz großes Glück, daß ich so gut kann deutsch. Sonst ich nicht dir schreiben an Dir. Weil ich bin in deutsches Gefangenlager, und weil deutsches Aufsicht nur läßt abgeben Briefe, was sind geliebten in lateinisches Deutsch. Sei zur Pope mit das Brief, Pope soll dir überlegen in russisch. Den du leider zu deutsch bist, weil du bist blödes, einfaches Aufkommen. Maruschka Braut geliebtes, Sei komisch in Deutschland. Soll dir Pope überlegen, guerst sind wir gegangen hoch zu Ross, durch Oberer deutsches, dann durch Städte deutsches. Wars sehr komisch. Jeder deutsches hat in sein Haus Drehschloß was aber nicht zum drehen. Drehschloß ist schwarz angestrichen mit weißes Geißel. Und wenn deutsches will nicht drehen, sondern haut mit di Hand auf den Geißel von Drehschloß. Sei komisch in Deutschland. Wenn deutsches hat Hunger, frast sich nicht mit Hand, sondern nimmt in reches Hand kleines Säbel, in lites große Drehschloß. Und wenn deutsches faust, gleit erst hin, geht erst her, weil ich zu dem für zu laufen aus russisch. Wenn deutsches Mann nimmt Abschied von deutsches Weib, heißt ihr in den Mund, deutsches Mann ist sehr grausam. Werde ich aus verleben nächstesmal, wenn ich nehme Abschied von dich. Maruschka Braut geliebtes, Vorläufig es wenig Aussicht zu nehmen Abschied bei dir. Gibe ich dich in Hauptstadt von Deutschland als Gefangenens. Hauptstadt von Deutschland heißt sich Döberitz. Kannst ihn sagen, den Pope, daß ich habe geirrt, Hauptstadt ist nicht Berlin ist Aberglaube, hat mich gefangenes französisches Kamerad selbst gefangt. Döberitz ist sich Hauptstadt von Deutschland und Deutschland ist sich Hauptstadt von Preußen. Pope soll weiter sagen, damit wenn General wieder zieht gegen den Preußen, er soll nicht marschieren auf zu Berlin, sondern auf zu Döberitz. Lebe wohl Maruschka Braut geliebtes, und gib das gute Glück, das brave Hundevieh fünfundsiebzig Schläge, mit das große Glück, damit Hundevieh mich nicht verzihet. Auch sei du komisch geliebtes, von dein treues Johan Rosa gefangenes.

Preße ist sehr gut.

zeigen und ging auf ihn zu mit den Worten: „Grüß Chne Gott, Geppel, i wensch Chne halt recht viel Glück und Segen zum Geburtstag. Und du han i Chne au ehbes mitbracht, Wurst und Zigarre und Schokolade und a Flasche Wei. Und oberst soll i Chne viele Grüß ausrichte von Ihrer Schwester, dem Beronelle!“ Der Verwundete war sprachlos. Als aber der biedere Turner den merkwürdigen Zufall aufklärte, da ließen dem tapferen Bayern Tränen der Freude und des Dankes über die Backen. Die Zwei sind nun gute Bekannte geworden.

ok. Der „gute Soldat“. Wie ein guter Soldat beschaffen sein muß, das hat man seit alters her in manchem Sprichwort und namentlich auch in manchem Scherzwort festgelegt. So heißt es z. B.: „Ein guter Soldat kann zählen, wie er will, nur nicht mit Menschen“, oder „Ein guter Soldat darf nur an drei Dinge denken“, jagte der Hauptmann, „erstens an den König, zweitens an Gott und drittens an nichts.“ Die Erfordernisse zum idealen Soldaten finden wir vor allem auch bei Abraham a Santa Clara in wichtiger Weise an- und ausgeführt. „Ein guter Soldat“, wird da verifiziert, „muß einen Magen haben wie ein Strauß, damit er das Eisen wohl verdauen kann. Ein guter Soldat muß nicht erbleichen im Angesicht, wohl aber muß sein Degen rot werden vom Blute seines Feindes. Ein guter Soldat muß keine Blumen mehr lieben, als die Schwertlilien. Ein guter Soldat muß seinen Feind zu keiner anderen Speise haben, als auf Geföhnes. Ein guter Soldat muß wohl schlagen auf den Haderbettel, nicht aber auf der Ziern. Ein guter Soldat muß seinem Feind nicht mit der Jung, sondern mit dem Degen Schwertler geben.“ Und im „Heilsamen Gemisch und Gemisch“ knüpft der Suppreddiger an die Redensart: „Den Soldaten macht nicht die Plunage (Gefieder), sondern die Courage“, die folgenden höchsten Wortsprüche an: „Den Soldaten macht nicht der Aufzug, sondern der Feldzug, nicht das Haarpulver, sondern das Schießpulver, nicht die Schlafhaube, sondern die Wädelhaube, nicht die Hölze, sondern die Hülle, nicht das Sabinerl, sondern der Säbel.“

Ein Russenbrief.

Von einem Freund der „Gerab. Ztg. wird derselben der nachstehend wörtlich abgedruckte Brief eines russischen Gefangenen, den

Badische Chronik.

en. Ettlingen, 5. Nov. (Priv.) Hier wurden drei Burschen im Alter von 14-16 Jahren von der Gendarmerie festgenommen, die mit Sammelkisten in der Stadt umhergingen, um angeblich für die Jugendwehr und Pfadfinder Gaben zu sammeln. Sie hatten bereits über 60 Mk. zusammengebracht, welche Summe sie für sich verbrauchten.

Mannheim, 4. Nov. Wie schon kurz berichtet, hat ein junger Mannheimer, Herr Otto W. Seidel, ein neues Wasserflugzeug Marine-typ „Dreiwedder“ erfunden, das er dieser Tage einem Kreise von Freunden und Sportsleuten mit bestem Erfolge vorführte. Einige kurze Einzelheiten über das neuartige Flugzeug dürften wohl von allgemeinem Interesse sein. Herr Seidel selbst schreibt darüber: „Seit Jahren beschäftigten mich zwei Probleme; einmal, daß das Flugzeug bei einem auf der Erde oder in der Luft gegebenen Ziel in verlangsamter Fahrt ohne Veränderung der Flughöhe operieren kann, zum anderen, das Flugzeug ohne Steuerung im Gleitflug niederzubringen und ein Ueberfliegen bei Verlassen des Motor oder Steuerung auszuschließen.“ Dies wird erreicht dadurch, daß beim Abstoßen des Motors die dreifach prismatischen Räume unter der obersten Tragfläche in Wirkung treten und durch ihren kubischen Widerstand ein verlangsamtes Sinken ermöglicht wird. Außerdem hat die doppelte Höhensteuerung den gleichen Zweck, dient aber gleichzeitig zur Steigerung der Hebungsmöglichkeit und, um beim Heben des Apparates zu stoppen. Hierdurch ist die Möglichkeit gegeben, beim Abwerfen an gleicher Stelle in horizontaler Lage vertikal höher zu gehen. Durch die rhombusförmige Fläche der Seitensteuerung, deren 2 Ecken abgeflächelt sind, kann dem Flugzeug ein kleinerer Wendungsradius gegeben werden. Die Seitensteuerung ist hinter den hinteren Schwimmer angebracht. Die Schwimmer sind bootförmig. Der Anlauf ist sehr kurz, da durch einen keilförmigen Fortsatz des Rumpfpfosters ein sofortiges Erheben ermöglicht wird. Auf diesem ist außerdem Platz für Beobachter, Maschinengewehr oder Filmapparat vorzusehen. Sobald das Flugzeug wasserdicht, werden die Räder automatisch gehoben, um beim Erheben des Apparates den Widerstand, den dieselben zu überwinden hätten, zu verringern. Die Fallbahn wird vom Beobachtungsposten aus auf elektrischem Wege bedient. Ueber den Tragflächern erhebt sich ein Signalflaggenmast. Selbstverständlich ist der Apparat mit Scheinwerfern nach unten, vor- und rückwärts ausgerüstet, ebenso mit einer Aufhängenvorrichtung für einen eigens zu dem Wasserflugzeug konstruierten Fallschirm und zwar an leicht zugänglicher Stelle.

Mannheim, 4. Nov. Gestern vormittag 9 1/2 Uhr stieß an der Kreuzung der Stadt- und Starckenstraße ein Personenautomobil mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Das Automobil wurde auf die Seite geschleudert und sehr stark beschädigt. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon, während ein auf dem Trittbrett mitfahrender Kranenträger zwischen beide Wagen geklemmt wurde und sich einen Beinbruch zuzog. Der Straßenbahnwagen wurde ebenfalls beschädigt. Der Kraftwagenführer gelangte zur Anzeige.

Schwellingen, 4. Nov. Am 1. Oktober betrug die Einwohnerzahl der Stadt 9316, während sie sich Ende Oktober auf 9339 bezifferte. — In den nächsten Tagen wird eine größere Anzahl Franzosen, ältere Männer, Frauen und Kinder, in der hiesigen Dragonerkaserne untergebracht und von der Militärverwaltung versorgt werden.

Heidelberg, 4. Nov. Der bisherige leitende Arzt der chirurgischen Abteilung des Stadthospitals, Herr Dr. Dilger, übernimmt die Stelle eines Chirurgen für sämtliche Lazarette Kastats. Anstelle des Herrn Dr. Dilger tritt der Dozent für Chirurgie an der hiesigen Universität, Dr. Bernhard Dajsch.

Efringen (N. Lössach), 4. Nov. Am Sonntag brannte es plötzlich in der wohngefüllten Scheune des Landwirts Friedrich Bär. Durch schnelles Eingreifen der Ortseinwohner, sowie der freiwilligen Feuerwehr Kirchen, wurde verhindert, daß das Feuer auf die dicht daneben stehenden Nachbarhäuser überging. Die Scheune, Stallung und Schopf brannten bis auf den Grund nieder. Das Vieh und die Ferkel konnten gerettet werden, dagegen wurden große Heu- und Strohvorräte, sowie Frucht, ein Raub der Flammen. Die Entstehungsurache ist, wie das Gerücht geht, das „Feuerlemaachen“ eines neunjährigen Kindes.

Bergalingen (N. Sickingen), 4. Nov. Unter dem dringenden Verdachte sein Anwesen selbst in Brand gesteckt zu haben, ist der Landwirt Thoma von hier noch am Brandtage selbst von der Gendarmerie Rickenbach verhaftet und nach Sickingen in Untersuchungshaft abgeführt worden. Die Staatsanwaltschaft Waldsloh war selbst hier, um einen Augenschein vorzunehmen und Erhebungen zu machen. Ob sich der schwere Verdacht bestätigt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Singen, 5. Nov. Von den in Frankreich internierten Deutschen wird heute die erste größere Abteilung, etwa 200 Personen, von Genf hier eintreffen, nachdem zwei kleine Trupps in den letzten Tagen Singen passiert haben. Von hier wird die Verteilung auf die Bundesstaaten, denen die Flüchtlinge angehören, erfolgen. Minister v. Bodman ist hier eingetroffen. Die gestern durchgekommenen Personen führten über ihre Behandlung in Frankreich keine Klagen.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 5. Nov. Den Tod fürs Vaterland fanden: Feldw. im Reg. 109 Sixtus Anselmet, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Karlsruhe. Unteroff. Hans Jerwer, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Karlsruhe. Jng. Erich Deyhle, Einj.-Freiw. Unteroff. im 1. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 14. Bierbrauer Joseph Mayer von Karlsruhe. Mühlb. Franz Deilacher von Durmersheim. Unteroff. Ernst Fiedler von Forzheim-Brüdingen. Offiziersstellvert. Maschinenfabrikant Hermann Hauldt von Forzheim, ein Bruder des Konstanzer Bürgermeisters. Landwirt Franz Baumann, Städt. Gärtner in Forzheim. Referent Karl Knodel von Wirm. Einj.-Gezr. Bankbeamter Paul Reichert von Kiefers. Gefr. d. R. im Reg. 111 Sebastian Gerold von Wiesloch. Gefr. im Reg. 112 Paul Ernst Köhler, beim Mannheimer Tageblatt. Fregieroffizier Walter Glaser von Heidelberg. Karl Weiffner von Kirchardt. Kriegsfreiw., stud. med. Hugo Vint von Dossenheim. Karl Arnold von Kilsheim. Johann Schleicher, Inhaber des Eisernen Kreuzes, aus Trüberg. Referent im Reg. 109 Karl Alfred Jung von Brombach. Kaufmann Ludwig Gemp von Rimmigen. Landwehrmann im Regiment 111 Franz Glad von Herdewangen bei Pfullendorf und Leutnant Georg Uebel, ein Sohn des früheren Landtagsabgeordneten Landgerichtspräsidenten Dr. Eduard Uebel in Konstanz. Die Hilfsarbeiter Joseph Braun, Heinrich Eisenbraun, Franz Gablenz, die Schlosser Johannes Heß, Adolf Heß und Petrus Kahner, Zeichnungsmonteur Emil Theodor Zoss, Gusspuffer Franz Maier und Dreher Joseph Wunderlich, sämtliche in Karlsruhe, Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterver-

bandes. Leutnant Walter Jung von Miltenberg. Gefr. d. R. im Reg. 110 Karl Redermann von Lauda. Lt. d. R. im Reg. 109 Wilhelm Freyher Rind von Badenstein. Karl Gall und Landwehrmann Otto Straus von Wlbadt bei Bruchsal. Joseph Maier aus Kamsbach. Mathias Huber von Zsch. Must. im Reg. 142 Johann Gall von Zell-Weierbach. Lt. d. R. im Reg. 34 Oberlehrer Dr. Karl Höfeler, Inhab. d. Eisernen Kreuzes, von Rendsch. Kriegsfreiwilliger im Reg. 109 Seminarist Erwin Schiller von Aghern. Infant. Glasmacher Wilhelm Finkbeiner von Aghern. Einj.-Freiw. Unteroff. im Reg. 105 Lehramtspraktikant Hermann Brommer von Bühl. Unteroffiz. d. L. im Reg. 111 Dipl.-Ing. Baupraktikant Fritz Kiffel von Baden-Baden. Gren. im Reg. 109 August Haller von Sulz bei Lafr. Gren. im Reg. 109 Reinhard Meyer von Riehlinsbergen bei Breisach. Offiziersstellv. Dipl.-Ing. Architekt Karl Oskar Geiges von Freiburg. Unteroff. d. R. Friedrich Schanz und Lt. d. R. Dipl.-Ing. Wilhelm Müller, Inhaber d. Eisernen Kreuzes, beide von Freiburg. Infant. Gerhard Kallenbach von Hammereisenbach. Unteroff. im Reg. 113 Adolf Häberlin, Gefr. im Reg. 109 Heinrich Krupp und Musketier im Reg. 113 Albert Kabis, sämtliche von Wolfenweiler-Deutersberg. Ref. im Reg. 169 Franz Anton Weiser von Furtwangen. Adelsert Morat im Reg. 113 von Döbeln, Ratsschreiber Jeno Kohlbrenner von Grogherrschwand. Landwehrmann im Reg. 111 Hermann Straub von Friedingen bei Radolfzell. Referent Karl Geiger von Düren bei Forzheim. Max Thomann der Sohn des Vorstandes des Landesbades in Baden-Baden Medizinrats Dr. Thomann. Musikf. Otto Köhler von Graben. Gefr. d. R. Korneilius Schammott von Kirrlach. Gefr. Friedrich Reichert und Gren. Pius Wächter, beide von Kronau. Referent Leopold Neubert von Obergombach. Referent Beharbeiter Lukas Kober und Ref. Zigarrenarbeiter Joseph Krapp, beide von Odenheim. Gren. Joseph Roschermel, Gren. Michael Weimer und Gren. Alfred Gebhard, sämtliche von Dörfingen. Must. Julius Schönberger von Steinfeld. Joseph Schindler, August Haid, Karl Dier, Joseph Weber und Emil Maier, sämtliche von Baden-Baden. Referent im Reg. 109 Gottlieb Roth, Referent im Reg. 170 Schuhmacher Wilhelm Kühnle und Musketier im Reg. 142 Wilhelm Heim, sämtliche von Dundenheim bei Lafr. Unteroff. d. R. im Reg. 25 Friedrich Schanz in Freiburg. Kanonier im Reg. 66 Joseph Hirt in Brunnlingen. Gottlieb Würtele von Rielafingen und Referent. Adolf Fehrenbach von Röttenbach bei Neustadt, Schw.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Nov. Das Eisene Kreuz erhielten: Leutnant Walter Buch, Bad. Fuhrart.-Regt. Nr. 14, Sohn des Oberkriegerats Buch in Karlsruhe und Feldwebelleutnant Ludwig Jäger im Reserve-Regiment Nr. 109, Ingenieur bei der Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen in Karlsruhe. Der Postassistent Einj.-Freiw. Emil Burdard beim Leibgrenadier-Regt. Nr. 109 (Karlsruhe) erhielt die Karl-Friedrich-Medaille und weiter unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier die Tapferkeitsmedaille.

Die Quartiergelder. Die Stadtverwaltung teil uns mit: Im Publikum besteht vielfach die Meinung, daß die Quartiergeber berechtigt seien, die Vergütung für die von ihnen seit Kriegsausbruch gewährten Quartierleistungen alsbald nach erfolgter Leistung von der Stadtgemeinde zu beanspruchen. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß die Gemeinde in der Regel nicht verpflichtet ist, diese Vergütung früher auszubahlen, als sie ihr vom Reiche zur Verfügung gestellt ist. Bis jetzt ist der hiesigen Stadt, von vereinzelt Zahlungen abgesehen, noch keine Quartiervergütung vom Reiche geleistet. Sie kann deshalb die alsbaldige Bezahlung der geforderten Quartiergelder an die Quartiergeber in der Regel ablehnen. Nur in Fällen besonderer Bedürftigkeit oder unverhältnismäßiger Belastung einzelner Leistungspflichtiger ist die Gemeinde verpflichtet, vorstufweise zu zahlen.

Ein Zimmerbrand. Gestern Abend 1/6 Uhr entstand in der Wohnung eines Postassistenten in der Uhlandstraße dadurch ein Zimmerbrand, daß das 4 jährige Töchterchen beim Spielen am Fenster mit dem Vorhang einer brennenden Petroleumlampe zu nahe kam, so daß der Vorhang in Brand geriet. Ein weiterer Schaden ist nicht entstanden.

Die Bestattung des Oberkanzleirats Kaeflein.

Karlsruhe, 5. Nov. Zur Bestattung des Oberkanzleirats Kaeflein fand sich heute Vormittag 11 Uhr eine große Trauergemeinde im Krematorium auf dem Röttischen Friedhof ein. Außer den nächsten Angehörigen und Verwandten des Verstorbenen waren seine Freunde und zahlreiche Beamte der Generaldirektion der Staatsbahnen mit Herrn Generaldirektor, Staatsrat Roth, an der Spitze erschienen.

Nach einem einleitenden Choral wurde die Leiche von Stadtpfarrer Bodenstein eingesehnet. Der Geistliche gab einen längeren Rückblick auf den Lebenslauf des Verstorbenen und legte seiner Traueransprache das Wort zugrunde, mit dem einst Jakob die Stämme segnete: „Dein Alter sei wie deine Jugend.“ Er führte aus, dem Verstorbenen sei es vergönnt gewesen, fast ein halbes Jahrhundert zu wirken in seinem Berufe und bis zuletzt sei ihm die Regsamkeit seines Geistes und seines Willens bewahrt geblieben. Dessen Andenken bleibe bestehen, der durch Gewissenhaftigkeit und durch den Geist der Liebe sich ein Denkmal in den Herzen seiner Mitbürger gesetzt habe. Diesen Geist der Liebe habe aber der Berewigte in seinem Leben gepflegt, nicht nur denen gegenüber, die ihm durch die Bande der Verwandtschaft nahe gestanden seien; seine Liebe habe sich auf alle diejenigen erstreckt, denen er helfen konnte. „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“, nach diesem Satze habe auch der Entschlafene gehandelt und dadurch habe er sich ein Denkmal in den Herzen vieler gesichert.

Für den Karlsruher Tierzuchtverein legte Herr Musiklehrer Korret einen Kranz nieder, wobei er der Verdienste des Verstorbenen um den Tierzucht und um den Karlsruher Tierzuchtverein gedachte. Mit dem Namen Kaeflein, so führte der Redner aus, mit seinem arbeitsfreudigen Leben, seinem rastlosen Streben und unermüdeten Vorwärtsschreiten fällt eine Epoche des Karlsruher Tierzuchtvereins zusammen, während welcher seine größte Entfaltung, seine weiteste Ausdehnung und seine regste, erzielte reichste Arbeitsfähigkeit stattfand. Der Entschlafene gehörte dem Karlsruher Tierzuchtverein in nie rastender Tätigkeit seit 35 Jahren als Mitglied an. Seit 27 Jahren nahm er den Posten des 1. und 2. Vorstandes des Vereins ein. Im Jahre 1898 gründete er unter Mitwirkung des Vorstandes des Mannheimer Tierzuchtvereins den Badischen Tierzuchtvereinsverband. Seit jener Gründung leitete Kaeflein stets mit gleicher Begeisterung und herrlichen Erfolgen die Geschäfte des Verbandes. Vor mehreren Jahren wurde er zum 2. Präsidenten des Verbands Deutscher Tierzuchtvereine erwählt, welchen Posten er bis zu seinem allzufrühen Tode bekleidete. Der Redner gedachte der hohen Verdienste des Verstorbenen und seiner unermüdeten Tätigkeit in all diesen Ämtern und hob hervor, daß der Name Kaeflein einen hervorragend guten Klang im Reiche des Tierzuchtgebietes habe. Alle, die dem Verstorbenen im Vereinsleben und auch sonst nahe gestanden, werden seiner stets in treuer Freundschaft, in höchster Anerkennung und tiefer Verehrung gedenken. Unauslöschlich bleibt sein Name mit ehernem Griffel in den

Annalen des Badischen — des deutschen Tierzuchtgebietes eingeschrieben, als einer der Unermüdeten, der Tatkraftigsten, als einer der Allerbesten.

Für den Landesverband der Badischen Tierzuchtvereine sprach Herr Bankdirektor Tescher-Mannheim. Er versicherte, daß die Leiche, die Kaeflein in der Tierzuchtbewegung hinterlassen habe, schwer ausgefüllt werden könne. Kaeflein war nicht nur zweiter Vorsitzender des deutschen Tierzuchtverbandes gewesen, auch auf den internationalen Kongressen sei sein Wort gerne gehört worden und alle, die ihn im Verband verloren, hätten in ihm auch einen treuen Freund verloren. Auch der Landesverband widmete dem Toten eine Kranzspende.

Bauunternehmer Trier legte im Namen der Loge „Leopold zur Treue“ die drei Rosen der Freimaurerei, die rote, die weiße und die gelbe, als Symbole der Weisheit, des Lichtes und der Wahrheit, der Stärke und der Liebe, an dem Sarge des Bruders nieder, der Jahre Mitglied des Bundes war, dem der Bund die Ehrenmitgliedschaft verliehen hatte und der die Lehren der Freimaurerei stets hochgehalten und warm vertreten habe.

Unter den Klängen des Chorales „Jesus meine Zuversicht“ senkte sich der Sarg alsdann langsam in die Tiefe.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 5. Nov. Der gestern im Hoftheater zugunsten des Roten Kreuzes veranstaltete „Nordische Abend“ war leider nicht so besucht, wie es die interessante Konzertaufführung verdient gehabt hätte. Das hübsche Programm setzte sich aus Kompositionen der nordischen Meister Tor Aulin, Ed. Grieg und J. S. Svendsen zusammen. Aulins große Orchester suite in fünf Sätzen „Meister Hof“ nach dem gleichnamigen Drama Aug. Strindbergs enthält mehrere gefühlvolle Sätze und originell geschaute Szenen, so „Sein Weib und Kind“, „In der Stadtkirche“ und das lebhafteste „Fest am Norreport“. Das Svendsensche Melodram „Bergflot“ mit Musik von Ed. Grieg ist in der Stimmung nicht sehr abwechslungsreich, aber reich an tonmalrischen Einzelzügen. Den Text sprach Frau Marie Frauendorfer mit warmer Betonung. Von blühender Frische ist Svendsens Orchesterlegende „Zorahanda“, die außerordentlich geistl. Griegs bekanntes Chorwerk „Ländertennung“ bildete den imposanten Abschluß des Abends, der den Dirigenten, Herrn H. Seebes-van der Zioe als einen außerordentlich feinsinnigen und begabten Orchesterleiter zeigte. Sein Dirigieren ist straff, ruhig und wahrhaft musikalisch. Sehr schön klangen die Chöre, die von dem „Viedertranz“ und dem Hoftheater-Singchor ausgeführt wurden. Das Bariton solo sang Herr Max Böttner mit vollendetem Ausdruck. Dem Konzert wohnte auch das Großherzogspaar mit seinen Gästen bei.

Prinz-Bier Karlsruhe. SCHUTZ-MARKE

Museum. Morgen Freitag, den 6. November, 8 1/2 Uhr: zum Besten der Kriegshilfe Geigen-Abend Willy Burmester. Am Klavier: Emerik Kris aus Wien. Vortragsfolge: Beethoven: Kreuzler-Sonate; Mendelssohn: Violin-Konzert, Klavier-Solo: kleine Stücke deutscher Meister, bearb. von Burmester. Konzertflügel v. Steinway & Sons, Hamburg, aus dem Lager des Hoflieferanten H. Maurer. Karten zu 3.—, 2.—, 1.50 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz Nachfolger Kurt Neufeldt. Kaiserstraße 114.

Residenz-Theater. Waldstraße 30. Residenz-Theater „Metropol“ früher. weitau größtes Kinematographentheater am hiesigen Platze 22 Schillerstraße 22. Nur bis inkl. Freitag, von 3 Uhr nachmittags ununterbrochen bis 11 Uhr abends. Nur Freitag von 6 1/2 Uhr bis 11 Uhr abends. Beständiges raschestes Eintreffen von Aktueller neuester kinematographischer Berichterstattung vom Kriegsschauplatz! Der siegreiche Weg unseres Kronprinzen. Rosenstrasse Nr. 30. Kunstfilm in 4 Akten. Akrobatische Künste, ausgeführt in einem Park, im Kreis einer Herrngesellschaft. „Meldemut“. Verhängnisvolle Jagd. Erregendes Drama. Russischer Zwergetanz. Dynamit als landwirtschaftl. Hilfsmittel in den Vereinigten Staaten

Am 22. Oktober starb den Heldentod fürs Vaterland unser lieber guter Sohn und Bruder

Eugen

Kriegsfreiwilliger im Füsilier-Regiment Nr. 40.

Familie Math. Eder.

Berghausen, den 5. November 1914.
Von Beileidsbezeugungen wolle man bitte absehen. B45112

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Emma Häberle,

geb. Arbogast,

infolge eines Unglücksfalles heute früh 1/2 Uhr nach qualvollem Leiden im Alter von 23 1/2 Jahren im städt. Krankenhaus verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Hermann Häberle, Hauptlehrer,
Geschwister Arbogast.**

Sochsetten, Willstät, den 5. November 1914.
Die Beerdigung findet Samstag, den 7. November, nachmittags 3 Uhr, in Willstät statt. 5843a

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Morgen früh eröffnen wir Verkaufsstelle 11

Durlacherstraße 3.

Der Vorstand.

Äpfel! Birnen!

10 Pfund große Kochäpfel Mk. 1.20
10 Pfund große Bismarckäpfel Mk. 1.60
10 Pfund Lederreinetten Mk. 1.60
Birnen Pfund 12, 15, 20 und 25 Pfg.

zu haben bei

M. Wieland, Hirschstraße 10.

Offiziere ab hier gegen Nachnahme:

Speise-Zwiebeln

prima mittelgr., haltbare, trockene Ware, per Zentner Mk. 9.—
Großen Nieren-Sellerie " 5.—
Prima weißen Meerrettig " 13.—
Gelbe Rüben " 2.50

Alle Gemüse stets billig!

Feinste Tiroler Tafel-Äpfel, Winterware, v. Jtr. Mk. 13.—
Feinste Tafel-Birnen per Zentner Mk. 13.—

Bei Bestellung erbitte ich mir genaue Adresse und Angabe der nächsten Wohnstation. B45096.2.1

A. Scheller, Bamberg. Telefon 759.

20 Schreibmaschinen

mit Tisch, Stuhl und Konzepthalter, umständehalber enorm billig, noch mit Garantie hiesiger Werkstatt, abzugeben. Bestens renommirtes, amerikanisches, hochmodernes Fabrikat.

Offerten mit Angabe von Stückzahl, auf welche reflektiert wird, unter Nr. B45130 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Liebesgaben

für unsere tapferen Truppen im Felde

Zehnwärmer Fuß-Schlupfer

aus Filz und Trikotstoff
sehr warmgebend u. auch Ersatz für Socken, waschbar

Schlauchmützen

b'wollene und seidene
Alles sehr praktisch und billig
empfiehlt 15939.2.2

H. A. Glockner

Lammstraße 6.

Emailherde

zu Fabrikpreisen. 2 Füll-Defen, wenig gebraucht, mehrere Dauerbrandöfen, sehr billig abzugeben. Nachhatter-Verd. u. Dienlager nur Göthestr. 51, nächst Postamt

Darlehen

gibt an reelle Personen, mit u. ohne Bürgen, gegen Möbelsicherheit, ohne Vorpfen. Off. unt. Nr. B45107 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heimförderung

Ueberführung und Begleitung von Verwundeten in Lazaretten, Verstorbenen im Felde, Gefallenen,

sow. Nachforschungen Besorger mit Erledigung aller Formalitäten streng zuverlässig. (St. Referenzen).

Fritz Best, Teleph. 2219.
Mannheim Q 4. 3.

Geldsuchende sollten keinen Vorstoß zahlen, ohne erst anzufragen bei **Müller, Mainz 1, Wopplstraße 10. B44426**

Zu kaufen gesucht

Futterkartoffeln

15 Zentner zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 15954 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

An gut bürgerlichem Mittag- und Abendtisch können noch einige Gerichte teilnehmen. Mühlburg, Bachstr. 48, II.

Infolge Massenfang empfehle lebende

Rheinhechte

so lange Vorrat reicht per Pfund 80 Pfg. wenn im Geschäft abgeholt.

Ferner:
lebende Schleien, Karpfen, Aale billigst.

Diverse Sorten See-Fische.

Rehe Schlegel u. Rehe Rüden

in jeder Größe.
Große bayer.

Berghasen
auch zerlegt. B45128

Fasanen, Wildenten, Schnepfen.

H. Tafelgeflügel

Carl Pfeifferle

Erbprinzenstraße 23.
Telephon 1415.

Heirat.

Fräul., evang., 30 Jahre alt, sehr hübsch im Haushalt, mit einem Vermögen von 15000 Mk., sucht sich mit Wohl- oder Bahn-Unterbeamten zu verheiraten. Offerten unter Nr. B45116 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Habitant auf dem Lande Nähe Karlsruhe, kath., 26 Jahre, mit einem Einkommen von 10-12 Tausend und selbst vermögend, sucht sich mit gebildetem, nettem Mädchen aus guter Familie alsbald zu verheiraten. Diskretion Ehrensache. Offerten unter Nr. B45126 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Für Kontokorrent-Buchhaltung, Korrespondenz und den damit verbundenen Büroarbeiten wird

junger Mann eventl. Fräulein

sofort gesucht.

Angebote mit Angabe über seitherige Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen befördert die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 15981.

Größer Verdienst! Schlager!

Die General-Vertretung eines patriotischen Massenartikels für Karlsruhe und Umgebung ist an einen Herrn zu vergeben (ohne Konkurrenz), nur gegen Kaß. Zu melden Hotel Friedrichshof, Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße, von 1-3 Uhr nachmittags und von 7-9 Uhr abends, bei Marx. B45181

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch.

Kein Kaufzwang.

Jul. Weinheimer,
15978 Kaiserstraße 81/83.

Prachtbetten

Unterbett, Oberbett u. 2 Kissen, 1 1/2-Schlaf, hochl. rot. dicht. Daunenkörper mit 17 Pfd. Halbdaunen, das Bett 30 M. Dasselbe mit prima Halbdaunen 35 M. Feinstes Daunennest 40 M. 2schlfr. kosten dieselb. 5 M. mehr. Gar. Umtausch od. Geld zur. Preis über Betten, Federn, inlets ums. u. frel. Viele Dankschreiben. **Job. Paronen, Westfäl. Bettfabrik, Brakel No. 10, Kr. Bielefeld.**

Neue eichene Krautländer, Waschüber und Kübel in jeder Größe. Reparaturen werden schnell befozt. **Bürgerstr. 13. B45127**

Sichere Existenz!

Zigarren-Zuliefergeschäft

in vorzüglicher Lage einer Stadt mit sehr großer Garnison, wegen Einberufung zum Militär sofort dauernd, vorerst auf 5 Jahre, zu vergeben. Erforderlich Mk. 8000 bar. Anfragen unter Nr. 15990 beförd. die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

Kleines laienreifes Gut

in schöner Lage am Rhein u. Aussicht in die Schweiz, mit reichem Beeren- u. Obstertrag, mit schönem Landhaus, ist billig zu verkaufen od. gegen ein Haus zu vertauschen. Aufzahlung ca. 6-8000 Mk. Offerten unt. Nr. B45114 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wegen Wegzug

2 rote Blüschentüfel, 1 Spiegel-sonole, 1 Vertigo, 1 Schreibstisch, 1 ar. Ausziehtisch, 1 gr. Einleum-Läufer, 1 Eisschrank zu verf. B45120
Karlstraße 48, 3. St.

Billig zu verkaufen: bessere, sehr schöne Heberzieher, Maharbeit, best. Angänge für mittl. u. kleine Figur, Frau, Smoking, feiner Gehrod-Anzug, Zylinderhut, Damenleid, sehr feines, schwarzes Damen-Jackett, Blüsch- u. Pelzcape, Abendmantel, sehr gutes Opernglas, Reizeug, schöne Nähmaschine, Petroleumofen. B45100
Kreuzstr. 6, 2. Stod.

Guterb. sehr. Damenjackett, II. Nummer, billig abzugeben. B45118
Durlacher-Allee 40, 4. St., r.

Stellen-Angebote.

Lagerist

mit schöner Schritt zum sofortigen Eintritt gesucht. 15979
A. H. Rothschild,
Kaiserstraße 167.

Berkmeister.

Tüchtiger, energischer Sattler, der in Militär-Ansitzungen (Leder u. Segeltuch) tätig war, mit Zuschmitt, Kalkulation etc. beider vertraut ist und einem kleineren Betrieb in südd. Garnisonsstadt vorziehen kann, per sofort oder baldmöglichst gesucht. Off. m. näh. Angaben, auch der Lohnanspr., unt. J.3951 an Hagelstein & Vogler, H.-G., Frankfurt a. M. B45112

Färber, Wäscher und Hilfsarbeiter

sucht

Färberei Limous,

Marienstraße 21. 15987

Suche auf morgens 2-3 Stunden einen **starkhändig. Ausläufer,** welcher radfahren kann. B45099
Kronenstr. 16, Laden.

Billige Lebensmittel.

Bis einschl. Samstag Solange Vorrat

Frisch eintreffend:

Fische

Lebende Karpfen	Pfund 1.00
Lebende Schleie	Pfund 1.20
Lebende Hechte	Pfund 1.00
Bresen	Pfund 0.65
Barben	Pfund 0.65
Backfische	Pfund 0.40
Mastgänse	Pfund 85 und 95 J

Ziener	Pfund 1.35
Reh-Schlegel	Pfund 1.25
Bug	Pfund 1.00
Ziener	Stück von 1.60 an
Hasen-Schlegel	Stück von 0.80 an
Fasanen Stück 2.85	Wildenten Stück 1.95

Neue Teltower Rübchen	Pfund 18 J	Dose 1/3 1/3
Maronen	Pfund 20 J	Schnittspargel mittel 53 J
Zervelatwurst Pfd. 160 J		Gemüserbsen 27 J
Salami	Pfund 160 J	Spinat 28 J
Geräucherter Lachshering Stk. 18 J		Mirabellen. 43 J
		Zitronen . Dutzend 60 J
Bouillonwürfel	25 Stck. 46 J	50 Stck. 85 J
		100 Stck. 165 J

Feldpost-Briefe

div. Füllungen, wie Kekes, Schokolade, Bonbons, Liköre etc. in großer Auswahl.

KNOPF.

Reisender

5842a
a. Weizh. b. Schokol. Gesch. gesucht. „Novitas“, Leipzig-N., Ludwigstr.

Schneider

für B45125

Militärhosen und Militärmäntel

in und außer dem Hause sucht

Hch. Brückner,

Kaiserstraße 156.

Tüchtiges Servierfräulein

mit guten Empfehlungen findet sofort dauernde Stellung bei

Stühner, Gasthof zum Hirs,

Erlangen. 5844a

Junges Mädchen, 14-18 Jahre

Familie, für Hausarbeiten gesucht. B45117
Kaiserstraße 44, III.
Tiefste Kabrit sucht 2.1

Lehrmädchen

bel sofortig. Bezahlung gesucht. 15983

L. Wohlschlegel,

Kaiserstraße 173.
Luxuswaren - Lederwaren
Haushaltartikel.

Stellen-Gesuche.

Fleißiger Mann,

35 J. alt, verb., der infolge des Krieges seine Reisetätigkeit unterbrechen mußte, sucht baldmöglichst anderweitige Stellung irgend welcher Art. Gesch. Offerten unter Nr. B45101 an die Expedition der „Bad. Presse“, 2.1

Buchhalter,

1. Kraft, bilanzföhrer u. perfekt, bisher in nur groß. Geschäften in leitender Stellung tätig, sucht auf sofort oder später, gegnügt auf beste Empfehlung, passende Stellung. Gesch. Offerten unter Nr. B45089 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Kontoristin (Buchhalter.)

mit langjähriger Praxis, sucht gegnügt auf beste Empfehlung, für sofort oder später, Dauer- eventl. auch Ausführl.-Stellung. Offert. unter Nr. B45110 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Junges Mädchen, vom Lande, sucht sofort Stellung in kleiner Haushalt. B45122

zu erf. **Whilippstr. 15, II. rechts.**
Ordentliches Mädchen sucht in einigen Mittagsstunden Beschäftigung. Offerten erbeten unter Nr. B45102 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Vermietungen.

Wohnung zu vermiet.!

In der Karl-Wilhelmstr. 36 ist im 3. Stod. eine sehr schöne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. 16884
Näheres ebenda bei Fürter oder Melandtschönstr. 2 im Büro. 15884

Gut möbliertes Zimmer, mitte der Stadt, sofort zu vermieten. B45124.3.1
Verrenkr. 16, 2. Et.

Virschtr. 28, 3. Stod. möbliertes Zimmer mit Schreibtisch, ev. mit Klavier, an besseren, festen Decort oder Dame billig zu vermieten; kann ev. noch ein weiteres Zimmer dazugegeben werden als Wohn- und Schlafzimmer. 15903.2.1

Hirschstraße 45, 3. Stod. 2. Et. ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B45103

Miet-Gesuche

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, möbliert oder unmöbliert, sofort zu mieten gesucht. Weizh. b. Novitas an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ehepaar mit 1 Kind sucht per sofort 2 Zimmern-Wohnung mit Zubehör, Südweststadt oder Mühlb. Durgort. B45106
Näheres Herrenstr. 54, 3. Stod.

Miet-Gesuche

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, möbliert oder unmöbliert, sofort zu mieten gesucht. Weizh. b. Novitas an die Exped. der „Bad. Presse“.